Hofinger (Leipzig) und Stenglein (München) ernannt. Nach einer weiteren Bekanntmachung wird Simson zum wirklichen Geheimenrath mit dem Prädikat Excellenz ernannt.

Reichstagssitzung vom 30. April. Eingegangen ist ein Gesetzentwurf betr. die Uebertragung von Rechtsgeschäften auf das Reichsgericht. Abg. von Minnigerode theilt mit, daß er durch private Gründe gezwungen sei, von seinem Amte als Schriftführer des Reichstages zurückzutreten. — Das Nahrungsmittelgesetz wird in letztmaliger Abstimmung angenommen. — Der Gesetzentwurf wegen Abänderung des Wechselstempelsteuergesetzes wird in dritter Lesung nach längerer Debatte unter Ablehnung verschiedener Amendements nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen.

* Angesichts des Wiederzusammentritts des Reichstages ist die Bewegung für und gegen den neuen Zolltarif auf ihren Höhepunkt gelangt. Mit gespanntem Interesse verfolgte man besonders die Verhandlungen des Vereins für Socialpolitik, der seine diesjährige Generalversammlung zu Anfang voriger Woche in Frankfurt a. M. abhielt. Die Referate, welche Dr. Gensel aus Leipzig gegen und Prof. Dr. Schmoller aus Straßburg für das Bismarcksche Zollprogramm erstatteten, waren beide in ihrer Art meisterhaft. Die Beschlüsse der Versammlung hatten indeß, da sich die Zahl der Theilnehmer am zweiten Tage aus dem schutzzöllnerischen Lager bedeutend vermehrte, keinen einheitlichen Charakter. Denn während der Verein zuerst die Zölle auf Getreide, Vieh, Holz und Lohe mit 2 Stimmen Mehrheit ablehnte, erklärte er sich nachher, den Schmollerschen Anträgen entsprechend, mit 81 gegen 63 Stimmen für eine maßvolle Tarifreform in finanzpolitischem und schutzzöllnerischem Sinne, sowie für die Ermächtigung, die Zollsätze gegenüber den die deutschen Staaten besonders benachtheiligenden Staaten noch um einen gewissen Betrag zu erhöhen, und sprach sich zuletzt sogar für Gewährung von Rückzöllen aus. —

— Die Berliner Gewerbeausstellung wurde am 1. Mai in feierlicher Weise eröffnet.

Schweiz.

Bern den 29. April. Der Bundesrath hat den Schriftsteller Joachim Gelsen, früher in Berlin, jetzt in Bern, ferner Alphonso Danesi von Bologna, Direktor der italienischen Druckerei in Genf, wegen Mißbrauch des Asyls zu einer aggressiven publizistischen Thätigkeit, welche mit der völkerrechtlichen Stellung der Schweiz unverträglich ist, aus der Schweiz ausgewiesen.

Großbritanien

Capstadt den 8. April. General Pearson ist mit der Garnison von Ekowe am Tugelaflusse angekommen. — General Chelmsford, von dem Generalstab begleitet, befindet sich auf dem Wege nach Durban. Wie verlautet, haben die Zulus Ekowe besetzt.

Rußland.

Petersburg, 30. April. Telegramme des Orenburger Gouverneurs an den Minister des Innern melden: In der Stadt Orenburg ist am Montag, Morgens 10 Uhr, ein großes Feuer ausgebrochen, das bei starkem Sturm Tag und Nacht und einen Theil des folgenden Tages dauerte. Der größte Theil der Stadt ist vernichtet. Die Krongelder und die meisten Aktenstücke sind gerettet. Ueber die Hälfte der Bevölkerung ist obdachlos und ohne Nahrungsmittel. Bis jetzt sind drei Verbrannte aufgefunden. Während des Brandes sind keinerlei Ausschreitungen vorgekommen. Der Gouverneur ersuchte den Minister um schleunige Geldunterstützung; der Minister wies sofort vorläufig 10 000 Rubel an.

Nach einem Telegramm des Orenburger Gouverneurs vom 30. April hat das Unterstützungskomite seine Thätigkeit bereits eröffnet, nachdem Nahrungsmittel aus Samara eingetroffen. Der Brand wurde durch Unvorsichtigkeit verursacht. Niedergebrannt sind 949 Häuser, zwei Kirchen, eine Moschee, 4 Mühlen, 292 Läden nebst Lager, Theer- und Kohlenbuden, Fleischwaaren-, Gemüse-, Bau-, Brennholz Bazare, außerdem Mädchengymnasium, Progymnasium, Klub, Armenhaus, Polizeigebäude, Kammer des Friedensrichters. — Nach einem Telegramm aus Livadia vom 30. April hat der Kaiser seinerseits 10 000 Rubel nach Orenburg zum Zweck der Unterstützung Nothleidender geschickt.

Türkei.

Konstantinopel den 1. Mai. Meldungen der „Polit. Corresp.“: Da die ostrumelische Commission die Unstatthaftigkeit erkannte, Ostrumelien nach Abzug der Russen ohne reguläre Verwaltung und ohne organisirte bewaffnete Macht zu lassen, so drückte sie den Wunsch aus, die Pforte möge sich mit Rußland betreffs des Ueberganges der Administration an die neuen Behörden und der Unterstellung der Miliz und Gendarmerie unter dieselben verständigen. Die Commission bietet ihre offiziöse Mitwirkung an und wird die erforderlichen finanziellen Vorkehrungen treffen. — Aus Tirnowa: Dondukoff machte gestern unter Kanonensalven Mittheilung von den Glückwünschen des Kaisers und der Kaiserin von Rußland zur Wahl des Prinzen von Battenberg. Dondukoff ist nach Livadia berufen und reist am 2. Mai dahin ab.

Der Kalk als Düngemittel.

Von Anton Tausche.

(Fortsetzung.)

5) Nun kämen wir eigentlich zu jener Wirkung, welche von den Landwirthen am Meisten geschätzt, aber ihren Bodenerträgen auch am gefährlichsten werden kann, wenn sie mit der Kalkdüngung nicht Maß und Ziel halten und der Kalkfuhre nicht auch fleißig die Stallmistfuhren folgen lassen. Der Kalk wirkt nämlich aufschließend, zersetzend, lösend auf alle im Boden befindlichen mineralischen und vegetabilischen Nährstoffe. Er übt eine förmlich umstürzende, verzehrende Wirkung im Boden; ihm widerstehen weder frische Pflanzenreste noch alter Humus; die wässerigen kalk- und kohlensäurehaltigen Lösungen machen sich über die Mineralstoffe, besonders über die Silicate des Thonbodens her, wodurch hauptsächlich das werthvolle Kali frei gemacht wird, welches ohne Kalkdüngung durch die Naturkräfte nur sehr langsam gelöst und den Pflanzen zugänglich würde. Darum die Ernteerfolge bei richtig angewandter Kalkdüngung, wenn neben derselben auch die reichliche Düngung mit Stallmist, Compost oder Kunstdüngemitteln vorher oder nachher jedenfalls in regelmäßigen Zwischenräumen nicht vergessen wurde. Auch zeigt die Kalkdüngung dann wunderbare Erfolge, wenn beabsichtigt wird, einmal mit den im Boden ruhenden alten Nährstoffvorräthen aufzuräumen, oder sie herauszuholen, wenn sie dort aufgespeichert liegen, was z. B. gewöhnlich die Pächter gern thun, welche sich in den letzten Jahren weniger mit dem Dunghaufen als mit dem nächsten Kalkbrenner zu schaffen machen.

Deswegen muß vor zu vielem Kalken gewarnt werden; nur wenn die Stallmistdüngungen reichlich und regelmäßig wiederkehren, darf in längeren Perioden eine mäßige Kalkdüngung folgen. Dort, wo eine schlechte Düngerwirthschaft zu Hause ist, jedoch die Bitte um billigen Kalk förmlich in's Gebet eingeschlossen wird, werden die Landwirthe bald ausgewirthschaftet haben. Wir kennen einen früher als reich und fruchtbar verschrieenen Landstrich in Böhmen, wo die Leute bei schweren Böden, in nasser Lage, aber bei einer miserablen Düngerwirthschaft im Kalke ihr Heil suchten, hierbei jedoch richtig bergab gehen, nämlich arme Kinder machen, während sie bei einer rationellen Stallmist- und Jauchewirthschaft und zweckmäßiger Kalkanwendung nach einem großen Viehstand den größten Wohlstand an ihre Höfe fesseln könnten. Nun, wie man's treibt, so gehts; jeder nach seinem Kopfe!

6) Im Böden, die wenig Kalk besitzen — und je mehr sie sich der Gattung strenger Thonböden nähern, um so weniger haben sie davon — hat die Kalkdüngung natürlich auch eine Bedeutung für die direkte Ernährung der Pflanzen; jede Pflanze beansprucht etwas Kalk im Boden; wir finden ihn in der Asche jeder Pflanze wieder; größere Ansprüche hieran machen jedoch besonders die Esparsette, Luzerne, alle Kleearten, die Hülsenfrüchte und auch der Wein. Hat der Ackerboden an und für sich wenig natürlichen Kalkgehalt, oder auch, weil dies doch nur ein schwer löslicher, kohlensaurer Kalk ist, so wird eine mäßige Düngung mit gebranntem Kalke im ersten Fall sehr nöthig jedoch überhaupt sehr nützlich sein.

(Schluß folgt.)

Handel, Gewerbe, Landwirthschaft.

* Neuerung im Eisenbahnwesen. Von 1. Mai ab wird in den württembergischen Eisenbahn-Personenwagen auch für die Reisenden dritter Klasse je ein Wagen für Nichtraucher (zugleich als Frauenabtheilung) und zwar als erster Wagen nach den erster und zweiter Klasse-Wagen eingestellt.

* Der Stuttgarter Pferdemarkt ging d. 30. April zu Ende und ist der Verkauf am zweiten Tage lebhafter, wenn auch zu etwas gedrückten Preisen, gegangen. Das Schlußergebniß ist folgendes: Im Ganzen sind zu Markt gekommen 1800 Pferde, davon zu Protokoll als verkauft angemeldet 211, wofür 137 000 Mark gelöst wurden. Da ein Zwang zur Anmeldung nicht besteht, so wurden die meisten nicht angemeldet und es sind 600 als verkauft anzunehmen mit etwa 500 000 Mark. Höchster Preis zu Protokoll 1750 Mark und dann 1400 Mark, niederster 11 Mark 50 Pf. Von den nicht Angemeldeten höchster bekannt gewordener Preis für 1 Paar Wagenpferde 4300 Mark, niederster 2200 Mark. (Bubl.)

* Die Versteigerung von 9 Pferden aus dem K. Landgestüt im K. Marstall, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr ergab folgendes Resultat: Höchster Preis 1450 Mark für die 9jährige Halbdraunstute Nelly; ferner 1210 M. für den 7jährigen Schwarzbraun-Wallach Kastor; 1200 Mark für den 4jährigen Fuchs-Wallach Crocus; 1010 Mark für die 7jährige Apfelschimmelstute Yelva; 1000 Mark für die 16jährige Kastanienbraunstute Hertha, Original-Engländerin, 950 Mark für den 11jährigen Dunkelbraun-Wallach Figaro, Anglo-Normänner; 810 Mark für den 8jährigen Kastanienbraun-Wallach Villiers; niederster Preis 600 Mark für den 4jährigen Kastanienbraun-Wallach Zollern. — Der 11jährige Kastanienbraun-Wallach Gambetta, Anglo-Normänner, wurde zurückgezogen, weil weniger als 700 Mark darauf geboten wurde. — Für sämmtliche 12 Pferde, Halbblut, des Privatgestüts sind 14 470 Mark erlöst worden, höchster Preis 1710 M..

Fruchtpreise.

Backnang den 30. April 1879.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	6 M. 50 Pf.	6 M. 44 Pf.	6 M. 30 Pf.
Haber	6 M. 60 Pf.	6 M. 37 Pf.	6 M. 25 Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang

am Sonntag den 4. Mai

Vormittags Predigt: Herr Helfer Riethammer.

Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Riethammer.

Gestorben

den 1. Mai: Kresszentia, Ehefrau des Friedrich Riedel, Schäfers von hier, 52 Jahre alt, an Darmgeschwür. Beerdigung am Samstag den 3. Mai, Nachmittags 3½ Uhr mit Fußbegleitung.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 18.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 52 — Dienstag den 6. Mai 1879. — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Für die Monate

Mai und Juni

nehmen sämmtliche Postanstalten und Postboten-Bestellungen auf den

Murrthalboten

entgegen.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gottfried Oesterle, Weber und Taglöhner von Allmersbach,

Donnerstag, 10. Juli l. J.,

Vormittags 10 Uhr,

Rathhaus zu Allmersbach,

Der Liegenschaftsverkauf findet am Tage der Schuldenliquidation, Vormittags 8 Uhr, auf dem Rathhaus zu Allmersbach statt.

Den 14. April 1879.

K. Oberamtsgericht. Clemens.

Bekanntmachung,

betreffend die Eröffnung der Ergebnisse der Waldsteuer-Einschätzung.

Der Unterzeichnete hat den Auftrag erhalten, das Ergebniß der Einschätzung der Waldungen auf der Markung

Murrhardt mit den dazu gehörigen Theilgemeinde-Markungen

in Gemäßheit des Art. 59 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 den Betheiligten vor versammeltem Gemeinderath zu eröffnen und hiebei etwaige Einwendungen gegen die Steueranschläge entgegenzunehmen.

Diese Eröffnung wird stattfinden auf dem Rathhause in Murrhardt am

Montag den 12. d. M., Vormittags 9 Uhr.

Sämmtliche Besitzer oder Verwalter von Waldungen auf den vorgenannten Markungen werden eingeladen, der Eröffnung der Schätzungsergebnisse anzuwohnen. Das Stadtschultheißenamt Murrhardt wird ersucht, Vorstehendes in ortsüblicher Weise dort bekannt zu machen.

Gaildorf den 3. Mai 1879.

Schätzungs-Commission:
Oberförster Schmitt.

Bekanntmachung,

betreffend die Eröffnung der Ergebnisse der Waldsteuer-Einschätzung.

Der Unterzeichnete hat den Auftrag erhalten, das Ergebniß der Einschätzung der Waldungen auf der Markung

Großörlach (hiebei Kleinörlach, Liemersbach, Glashütte, Ober-, Mittel- und Unterfischbach)

in Gemäßheit des Art. 59 des Steuergesetzes vom 28. April 1873 den Betheiligten vor versammeltem Gemeinderathe zu eröffnen und hiebei etwaige Einwendungen gegen die Steueranschläge entgegenzunehmen.

Diese Eröffnung wird stattfinden auf dem Rathhause in Großörlach am

Mittwoch den 14. Mai 1879, von Vormittags 10 Uhr an.

Sämmtliche Besitzer oder Verwalter von Waldungen auf den vorgenannten Markungen werden eingeladen, der Eröffnung der Schätzungs-Ergebnisse anzuwohnen. Das Schultheißenamt Großörlach wird ersucht, Vorstehendes in ortsüblicher Weise in obigen Theilgemeinden bekannt zu machen.

Comburg OA. Hall den 1. Mai 1879.

A. A.: Die Lokalsteuereinschätzungs-Kommission:
Oberförster Jäger.

Murrhardt.

Fuhr-Akkord.

Das Verführen von etwa **5000 Centner Eisenbahnschienen** und **Schienenbefestigungsmittel** von der Station **Murrhardt** auf die Lagerplätze bei **Forsbach** und **Playpfhof** wird im Wege des öffentlichen Abstreiches im Akkord vergeben. Die Verhandlung findet

Montag den 12. Mai, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle, woselbst Akkordsbedingungen einzusehen sind, statt.

Murrhardt den 2. Mai 1879.

K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

Backnang.

Bekanntmachung.

Aufforderung zu Anmeldung des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens auf den 1. April 1879.

Von heute an bis Samstag den 17. Mai 1879 wird auf dem hiesigen Rathhaus in dem Zimmer des Stadtschultheißenamts je von Morgens 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr die Aufnahme des Capital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommens nach dem Stande vom 1. April 1879 zur Besteuerung vorgenommen.

Dieß wird unter Hinweisung auf die im Staatsanzeiger enthaltene und am Rathhause angeschlagene Aufforderung mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß ein Exemplar der vorgeschriebenen Fassionszettel jedem Steuerpflichtigen unentgeldlich abgegeben wird, auch daß die Fassion spätestens am 17. Mai d. J. der Ortssteuer-Commission schriftlich oder mündlich zu Protokoll erklärt werden muß.

Jedes den Betrag von 350 M. übersteigende Dienst- und Berufs-Einkommen ist der Besteuerung unterworfen, und hat daher jeder Gewerbegehilfe, welcher neben freier Kost noch wöchentlich 4 M. 50 Pf. verdient, sein Einkommen zu fatiren.

Die Arbeitgeber und Dienstherrn werden aufgefordert, diese Bestimmung ihren Gehilfen mitzutheilen, und sie auf die aus der unterlassenen Anmeldung hervorgehenden Nachtheile aufmerksam zu machen.

Die Anwälte von Ober-, Mittel- und Unterschönthal, Germannsweilerhof, Stiftsgrundhof und Ungeheuerhof erhalten den Auftrag, Vorstehendes zur Kenntniß ihrer Ortsangehörigen zu bringen und den Vollzug hieher anzuzeigen.

Den 30. April 1879.

Ortssteuer-Commission.
Vorstand Gock.

Backnang.

Zweiter Verkauf eines Baumguts.

Christian Ficker, Bäcker hier bringt am

Samstag, den 10. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause **wiederholt** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 31 a 23 qm Baumgut in der Catharinenplaisir, neben Rothgerber Wilhelm Kern und Jakob Uebelmesser, Seifensieder.

Angekauft um 2000 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 5. Mai 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Verkauf eines Rothgerbereianwesens.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird die in der Gantmasse des Rothgerbers Carl Pfleiderer dahier vorhandene Liegenschaft am

Montag, 19. Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft und zwar;

1.

Ein zweistock. Wohn- und Rothgerbereigebäude mit 1 gewölbtem Keller in der untern Au, neben Rothgerber Uffschlag, der Langenstraße und an der obern Querstraße, Brandversi.-Anschl. incl. Zubehörden zum Rothgerbereibetrieb (30 Farben und 3 Aescher) 13,720 M.

Gerichtl. Anschlag 13,000 M.

2.

Das ungetheilte gemeinschaftliche Drittel an:

32 a 55 qm Wiese in Schafwiesen, neben Imanuel Breuninger und dem Staat, Gerichtl. Anschlag 500 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß für ein etwa erfolgendes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist.

Den 17. April 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Backnang.

Zweiter Verkauf eines Wohnhausantheils.

(Letzter öffentl. Aufstreich.)

In Folge Nachgebots wird die in der Gantmasse des Johann Adam Kurz, Schlossers dahier vorhandene Liegenschaft am **Montag, den 26. d. M.,**

Vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathhause zum zweiten und

letztenmale zur öffentlichen Versteigerung gebracht:

5/16tel an einem zweistockigen Wohnhaus mit 2 Wohnungen und einem Stall am Oelberg, neben dem Garten und der Stadtgemeinde, B.-V.-A. 1040 M.
Eine zweistockige Werkstätte beim Haus, B.-V.-A. 480 M.
Gerichtl. Anschlag 2000 M.
Angekauft um 1210 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß jeder Steigerer zur Aufstreichsverhandlung einen tüchtigen Bürgen mitzubringen hat.

Den 5. Mai 1879.

Rathsschreiber
Kugler.

Murrhardt.
Gerichtsbezirks Backnang.

Liegenschaftsverkauf.

Die in der Gantsache des Michael Herzog, gewesenen Straßenwarts in Gaisbühl, hies. Gemeinde, vorhandene Liegenschaft, als;

Markung Murrhardt:

Geb.-Nr. 3. Die Hälfte an einem 2stock. Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach im Gaisbühl, B.-V.-A. 1200 M.
Gerichtlicher Anschlag 600 M.
P.Nr. 1338/1. 15 a 13 qm Acker im Forst, Anschlag 500 M.
PNr. 1317. 30 a 64 qm Wiesen im Gaisbühl, Anschlag 340 M.
P.-Nr. 1301. 7 a 99 qm Wiesen in der Wolfsgrube, Anschlag 250 M.
P.-Nr 1318. 20 a 93 qm 1mäd. Wiesen im Gaisbühl, Anschlag 250 M.

Markung Harbach:

P.-Nr. 135. 10 a 94 qm Acker und Oede im Gaisbuhl, Anschlag 120 M.

kommt oberamtsgerichtlichem Auftrage gemäß am

Dienstag, 13. Mai d. J.,

Vormittags 11 Uhr,
dahier zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 26. April 1879.

Rathsschreiberei:
Vogt.

Heutensbach.

Holz-Verkauf.

Aus dem hiesigen Gemeindewald werden **Montag den 12. Mai 1879,** Mittags 1 Uhr, 4 Buchen von 5 bis 8 Meter lang und 40 bis 51 cm Durchmesser im Schlag verkauft.

Schultheißenamt.
Kurz.

Backnang.

Tagdienst-Verkauf.

Wegen Wegzug wird am
Mittwoch den 7. hs.,
von Vormittags 9 Uhr an,
in dem Hause des Rothgerbers Karl Friedrich Hegelmaier beim Eisen eine Fahrnißs-Versteigerung abgehalten, in welcher vorkommt: Schreinwerk, worunter 1 Wolfsenthommode mit Glasaufsatz, 1 Copha mit Zeder-Ueberzug, 3 Kessel mit Zeder-Ueberzug, 1 Hefelertrommel, 2 Tische, 3 Bettladen, 1 kupferner Kessel und Kuchelaffen, Kuchengeschirr von Zinn, Kupfer, Glas und Porzellan, 1 eiserner Herd mit 3 Löchern, sowie sonstige Hausrath, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Visitenkarten
werden billig angefertigt in der
Druckerei des Murrthalboten.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Beehre mich einer geehrten Einwohnerschaft Backnangs und Umgegend, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft von Unterweissach hierher verlegt habe und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten aufs Beste.

Achtungsvoll
Gottlob Schwenger,
Sattler und Tapezier

Meine neuangekommene **Tapetenmusterkarte**, welche in reichster Auswahl die neuesten Dessins enthält, liegt zur gefl. Einsichtnahme auf.

Obiger.

Backnang.

Traueranzeige und Danksagung.

Allen auswärtigen Bekannten und Freunden theilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere l. Gattin, Mutter und Großmutter

Friederike Rösch

am Freitag den 2. Mai von ihren langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Zugleich sagen wir für die zahlreichen Blumenspenden und allen denen, welche sie zur Ruhestätte begleiteten, unsern innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen
Der trauernde Gatte:
David Rösch, Schneider.

Backnang.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme bei dem langwierigen Leiden und beim Tode meiner l. Gattin

Kreszentia,

für die reichen Blumenspenden und der ehrenden Begleitung zu ihrem Grabe dankt herzlich

der trauernde Gatte:
T. Fr. Riedel.

Backnang.

Wohnungsveränderung und Geschäftsempfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land hiemit die ergebene Anzeige, daß ich unter Heutigem mein Geschäft in das Haus des Hrn. Buchbinder **Riedel** verlegt habe. Indem ich für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich um ferneres Wohlwollen. Achtungsvollst

D. Kübler, Schuhmacher.

Backnang.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich für hier und Umgegend im

Federputzen

mit **Dampfapparat und Putzmühle**, in schwersten wie in neueren Federn, welche Schaben oder sonstige Unreinigkeit haben, und sichere schnelle, billige und reelle Bedienung zu.

Karoline Sinzig.

Backnang.

1 engl. Falzbock,

1 Blechofen und **1 Tischchen** verkauft billig

Feuchter, Schäftmacher.

Backnang.

3 Wagen

Haardung

verkauft **Dav. Stroh, sen.**

Hanfsamen,

Grassamen, Raygras, Weißklee, Pferdezahn, reine Wicken und Esper empfiehlt

C. Weismann.

Schöne bayrische

Zwiebel,

Meerrettig und frischen **Kräuterkäs** bei

C. Weismann.

Mein Lager in

Schnittwaaren

ist bestens ausgestattet in **Dielen, Bödseiten, Wagenbretter, Rahmschenkel, Latten, Schwarten, Bretter** verschied. Länge, Breite und Stärke, auch in Pappel, Birn- u. Apfelbaum sowie **Fourniere** halte bei billigen Preisen empfohlen.

C. Weismann.

Mein Lager in

Cementplatten

von ausgezeichneter Qualität, feuerfesten **Backsteinen** für Kessel und Herd, **Ofenplatten** für Bäcker und feuerfesten **Thon** halte bestens empfohlen und erbiete mich zu Bestellungen auf **Wasersteine, Dachziegel, Ofen- und Kaminplatten**, übernehme auch das Legen von Plattenböden billigst.

C. Weismann.

Mein Lager in best gelagerten

Cigarren

von 1 65—9 Mk. per Hundert halte Privaten und Wirthen zu billigem Einkaufe vor Beginn der Steuer bestens empfohlen.

C. Weismann.

Backnang.
Gutgetrocknetes

Heu

verkauft um billigen Preis
Julius Schmückle.

Backnang.

Heu, Oehmd und Stroh

hat zu verkaufen

Fr. Vischer jun.

Backnang.

Circa 50—60 Ctr. unberegnetes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

G. Feeser.

Backnang.

Einen Rest

Oehmd

verkauft **Gottl. Kinzer,** Bäcker.

Großaspach.

2 tüchtige

Maurer

finden sofort Arbeit bei

David Rebstock.

Steinbach bei Hall.
Ein größeres Quantum schöne kräftige

Fichtenrinde

hat zu verkaufen

Rothgerber **Grath.**

Backnang.

Tüchtige

Gerbergesellen

finden dauernde Beschäftigung.

Wo? sagt die Redaktion.

Backnang.

Von heute an gibts wieder

Ochsenfleisch

bei Metzger **Geiger.**

Backnang.

Geld-Antrag.

800 M. sind gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Wo? sagt die Redaktion.

Geld-Gesuch.

2000 M. werden gegen mehr als doppelte Pfandsicherheit, ausschließlich in Gütern bestehend, aufzunehmen gesucht.

Rathsschreiber Kugler.

Von der

Restitutionsschwärze

der Oberen Apotheke Rottweil

dem vortrefflichsten Mittel um abgetragene dunkle, besonders **schwarze Kleider- u. Möbelstoffe**, auch **Sammt** und **schwarze Filzhüte**, ohne sie zu zertrennen, durch einfaches Bürsten mit dieser Flüssigkeit zu färben, **daß sie wie neu** erscheinen, hält in Flaschen zu 50 Pfg. und 1 M. die Niederlage für **Backnang**

Apotheker **Veil.**

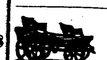
Backnang.

Eine noch ganz gut erhaltene

eichene Stiege,

sowie auch einen **Kunstherd** mit 3 Häfen und einen **Sparherd** hat um billigen Preis zu verkaufen

C. Kummerer, Schmied
beim Stern.



Ein bereits noch neues

Bernerwägele

ist um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Näheres durch die

Redaktion d. Bl.

Großhöchberg.

6—8 Eimer glanzhellen

Apfelmost

hat zu verkaufen

Jac. Neber.

Heutensbach.

Ein

Mutterschwein

13 Wochen trächtig, halbengl. Race, hat zu verkaufen

Friedrich Häußer.

Murrhardt

Lehrlingsgesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher die Korbmacherei gründlich erlernen will, findet mit oder ohne Lehrgeld eine Stelle bei

J. Gottlieb Möhrle,
Korbmacher.

Mittwoch
Löwen

wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen werden.

Backnang.

Heute **Dienstag**

Metzelsuppe

im **Schwanen,** wozu ergebenst einladet

Hermann Reinfried.

Backnang.

Montag und **Dienstag**

Metzelsuppe

bei **Bauer** z. Wilhelmshöhe.

Backnang.

Ausgezeichnetes

Stuttgarter Lagerbier

empfiehlt fortwährend

Veil z. Uhr.

Tagesereignisse

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Backnang den 5. Mai. Mit dem 1. d. Mts. hat die seitherige Verabreichung eines Stadtgeschenkes aufgehört. Nicht uninteressant sind die Zalen einer kurzen Uebersicht, die uns freundlichst übermittelt wurden. In der Zeit nemlich vom 18. Nov. 1878 bis 30. April 1879 haben nicht weniger als 2687 Mann das Stadtgeschenk erhoben und zwar im Monat November 210, im Dezember 480, Januar 656, Februar 486, März 514, April 341 Mann. An diese wurde die Summe von 537 M. 40 Pf. ausbezahlt. Von oben genannten 2687 Mann kommen auf Württemberg 1343 Mann, also auch die Hälfte Landesangehörige in Uebereinstimmung mit vielen andern veröffentlichten statistischen Bekanntmachungen; die Uebrigen 1344 Mann vertheilen sich auf das deutsche Reich sowie auf sämmtliche andere europäische Staaten mit Ausnahme von England, Rußland und der Türkei.

Murrhardt den 2. Mai. Dem N. T. wird von hier geschrieben: Die Restauration unserer Walderichskapelle, einer Perle spätromanischer Baukunst, ist vollendet, und kann der Beschauer, der Sinn und Verständniß für ein solches Kunstwerk hat, sich wahrhaft ergötzen an dem Reichthum und der Schönheit ihrer Formen. An neuen Ornamenten mußte freilich mehr eingefügt werden, als man ursprünglich glaubte; allein die Motive zu denselben sind sämmtlich den Resten der alten entnommen und ist somit das, was der Zahn der Zeit im Laufe von Jahrhunderten zerstörte, in den alten Formen neu ersetzt. Auch ist zu bemerken, daß der Sockel der Kapelle durch einen Isolirgraben, der selber wieder durch eine schöne, stilgemäß ausgeführte Vergitterung abgeschlossen ist, 1 Meter tief bloßgelegt wurde, wodurch die Gesammtwirkung des ganzen Bauwerks auf den Beschauer eine wesentlich bessere ist, als früher. Noch dürfte erwähnt werden, daß das aus spätgothischer Zeit stammende Grabmal (ein Kenotaph) Kaiser Ludwig des Frommen, das s. Z., um Raum zu gewinnen, aus der Klosterkirche entfernt wurde, seinen Platz und Schutz in der Kapelle gefunden hat. — Anläßlich der vollendeten Kapellenrestauration kamen nun auch gestern eine größere Anzahl Herren Mitglieder des Alterthumsvereins mit dem Landeskonservator Hrn. Paulus hieher und besichtigten das Kunstwerk, für das der Verein stets ein so reiches Interesse an den Tag legte. Auch interessirten sie sich für sonstige Sehenswürdigkeiten Murrhardts und besuchten auch unsere „Burg" in nächster Nähe der Stadt, ein Platz, welcher durch dort aufgefundene Gegenstände — Münzen, Waffen, Ueberreste von irdenen Gefäßen und Ziegeln u. s. w. — als einstige römische Niederlassung gekennzeichnet ist.

Tübingen den 2. Mai. Die Zahl der hier angekommenen Studirenden hat nach der „Tüb. Chronik" bereits 1100 erreicht. Die Studentenwohnungen in der Stadt sind gänzlich vergeben; eine Anzahl Studirender hat daher in Derendingen und Lustnau Unterkommen gesucht.

Magstadt den 2. Mai. Ein schönes Fest feierte gestern der Nachbarort Rutesheim, OA. Leonberg, in der Einweihung der drei Fahnen des Kriegervereins, Sängerbunds und der Feuerwehr. Hiebei waren 30 bis 40 Vereine, worunter auch der Kriegerverein Stuttgart, und die Feuerwehr von hier vertreten. Der imposante Festzug wurde von mehreren Tausend Personen gebildet.

Wildbad den 2. Mai. Heute Nachmittag 4 Uhr 20 Minuten langte Seine Majestät der König, begleitet von Sr. Exzellenz Herrn Generallieutenant v. Spitzemberg, hier an. Vom Bahnhof fuhr der König in das K. Badhotel, woselbst er von den Vertretern des Bades und der Stadt empfangen wurde. Bald nach der Ankunft besichtigte der König die neue Trinkhalle, sowie den Wandelgang. Se. Maj. wird morgen wieder abreisen.

Bonndorf den 2. Mai. Die Kirchenräuber und Bahnhofeinbrecher im Fränkischen sind in der Person des Peter Eichhammer, Webers aus der Oberpfalz und des Maurers Vogtendanz vom Bechtzhof, OA. Crailsheim entdeckt und verhaftet worden.

Welzheim den 30. April. Gestern Abend mit einbrechender Dunkelheit kam eine Familie aus Hessenthal bei Hall, welche ein durch Hofhändler erkauftes Gut in Pfahlbronn vorläufig bebauen soll, in große Noth. Nahe bei Alfdorf löste sich ein an den mit allerlei Hausrath befrachteten Wagen angehängtes kleineres Wägelchen, auf dem die Frau nebst 2 kleinen Kindern sich befand, los und wandte sich einem jähen Abhang zu, den es auch in senkrechter Richtung hinunterrollte, so daß die Wagendeichsel über Meterriefe im Thalgrund sich feststickte. Die Frau konnte sich mit dem jüngsten Kinde durch rechtzeitigen Sprung vom Wagen noch retten; das andere Kind nebst einer lebenden Gais und allerlei Hausrath fuhr in die Tiefe. Wunderbarerweise blieb Alles unversehrt. Zwar dauerte es lange, bis die festgesessene Wagendeichsel losgemacht war; allein sie kamen doch alle mit heiler Haut an den Ort ihrer Bestimmung.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie. Der glückliche Gewinner des ersten Preises ist Eierhändler Abele hier. Den zweiten Gewinn erhielt Gärtner C. Schickler hier. Der 19. Gewinn, ein Apfelschimmel, fiel auf J. P. Vinçon zum Löwen in Backnang.

Wiesbaden. Die Rückreise des Kaisers nach Berlin, welche auf Freitag Abend in Aussicht genommen war, ist wegen eines leichten Unwohlseins Allerhöchstdesselben (Schnupfen und Heiserkeit) auf ein paar Tage hinausgeschoben worden.

— Nach den Berliner Blättern gedenkt der Kronprinz etwa vier Wochen in Kissingen zu bleiben. Die Reise dorthin ist, wie die „Krz.-Z." hört, in Folge einer Konsultation mit dem Generalarzt Dr. Wilms und dem Geh. Rath Dr. Frerichs beschlossen worden. Nach der „Trib." würde der Kronprinz an einem Magenübel leiden, das sich schon früher gezeigt habe, durch die Aufregung aber, die das letzte Familienunglück dem Kronprinzen bereitete, erneut hervorgetreten sei.

Berlin den 3. Mai. Die hiesige russische Botschaft machte dem Prinzen Battenberg die Mittheilung von der Anerkennung seiner Wahl zum Fürsten von Bulgarien seitens der deutschen Regierung. Prinz Battenberg geht von hier nach Wiesbaden, um vom Kaiser den Abschied aus der deutschen Armee zu verlangen. — Am 12. Mai wird der Prinz, der den Titel Fürst Alexander I. von Bulgarien und das Prädikat Hoheit annimmt, in Darmstadt die bulgarische Deputation empfangen, sofern, was zweifellos, bis dahin die übrigen Großmächte die Anerkennung der Wahl offiziell ausgesprochen haben. Prinz Battenberg betrachtet als Grundlage Bulgariens sowie seiner persönlichen Politik durchaus den Berliner Vertrag. — Im Reichstage werden Anträge zum Tabaksteuergesetz vorbereitet, wonach die Sätze für ausländischen resp. inländischen Tabak auf 30 resp. 15 M., andererseits auf 50 resp. 25 M. reduzirt werden sollen.

* Zum stellvertretenden Bevollmächtigten Württembergs im Bundesrathe wurde — wohl wegen der nunmehr beginnenden Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs betreffend die Regelung des Gütertarifwesens — der Generaldirektor der Verkehrsanstalten Herr Geheimerath von Dillenius berufen.

* Dem „Schwäbischen Merkur" schreibt man aus Berlin: Die bevorstehende Reise des Erbprinzen von Hohenzollern nach Bukarest soll bezwecken, die Thronfolge in Rumänien dahin zu ordnen, daß der zweitälteste Sohn des Erbprinzen, Prinz Ferdinand, präsumtiver Thronfolger würde.

Reichstagssitzung vom 2. Mai. Die Gebührenordnung für Rechtsanwälte wird in zweiter Lesung bis zum § 93 erledigt und der Rest an die Commission zurückverwiesen. Nun folgt die erste Lesung der Zolltarif-Vorlage. Fürst Bismarck wies unter einem Rückblick auf die finanzielle Gesetzgebung Preußens und des Reiches nach, daß je mehr er diesen Fragen seine Aufmerksamkeit zuwende, um so mehr dränge sich ihm die Nothwendigkeit auf, so schnell wie möglich zu einer Steuerreform zu kommen, um zunächst das Reich finanziell unabhängig zu machen von der ungleichen, ungerechten Matrikular-Umlage. Er sagt ferner, wir wollen überhaupt keine höheren Einnahmen erzielen, als für Deckung der Reichsausgaben erforderlich ist, wünschen aber, daß das Nothwendige in der Form aufgebracht werde, in welcher die Lasten am leichtesten zu tragen sind, und glauben, daß dies am besten auf dem Wege der indirekten Steuern geschehen kann. Bezüglich Preußens hoffe er erstreben zu können, daß die Grund- und Gebäude-Steuer mit der Zeit den Provinzen und Gemeinden überlassen werden könne. Die jetzige Besteuerung, namentlich die Einkommensteuer und seitens der Gemeinden die Miethsteuer seien hart und drückend u. s. w. Der städtische und ländliche Grundbesitz sei zu unterschiedlich gestellt. Hierin liege ein Grund zum Rückgang der Landwirthschaft. Die Verschuldung des ländlichen Grundbesitzes im nordöstlichen Deutschland habe lediglich ihren Grund in diesen Uebelständen, unter denen die Landwirthschaft seit Anfang dieses Jahrhunderts leide. Der Getreidebau sei schwer besteuert gegenüber dem Import von Außen. Kein Gewerbe sei so schwer besteuert wie das landwirthschaftliche. Wir bedürfen eines mäßigen Schutzzolles, hatten ihn ja auch bisher; den absoluten Freihandel kennen wir ja auch überhaupt nicht. Ein niedriger Schutzzoll ist es auch nur, den wir von Ihnen verlangen. Der Freihandel ist ein Ideal, das zu verschiedenen Zeiten eine besonders lebhafte Strömung, namentlich in den sechziger Jahren hervorgerufen hatte. Allein jetzt müssen wir doch erkennen, daß wir die Ablagerungsstätte der Ueberproduktion anderer Länder sind und daß es geboten erscheint, unsere Thore einigermaßen zu schließen. Wir sehen Rußland bei dem Schutzzollsystem prosperiren, während Länder, die offen sind, zurückgehen. Ich nehme davon England nicht aus, welches auch zum Schutzzoll kommt. Seitdem wir den Tarif soweit herabgesetzt haben, sind wir im Verblutungsprozeß begriffen. Für die Abhilfe können wir uns nicht auf Theorien, sondern müssen uns auf die praktische Erfahrung stützen. Es handelt sich hier nicht um politische, sondern um rein wirthschaftliche Fragen. Von Partei- und Fraktionsempfindungen bitte ich diese reine Interessenfrage getrennt zu halten. Dann spricht Abg. Delbrück.

Er unterwirft die Vorlage einer Kritik und schließt dieselbe mit der Erklärung, daß in der Vorlage auf sehr große und wichtige bestehende Industrien keine Rücksicht genommen wäre, zu Gunsten künftiger, aber von Niemand garantirter Entwickelung gewisser Industriezweige. Der Reichstag sei nicht in der Lage, leichten Herzens die Vorlage zu notiren.

3. Mai. Fortsetzung der ersten Berathung der Zoll- und Steuervorlagen. Reichensperger (Olpe) spricht gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Dr. Delbrück. Er betont, daß für die Entscheidung der Zollfrage das Interesse der Gesammtheit maßgebend sein müsse, nicht das Interesse einzelner Industriezweige. Er polemisirt gegen das Freihandelssystem und sagt, man dürfe die passive Freihandelspolitik gegenüber der aktiven Schutzzollpolitik des Auslandes nicht aufrecht erhalten, nicht nach Doctrinen, sondern nach den praktischen Bedürfnissen sich richten. Für den Redner und seine politischen Freunde könne übrigens von einer Mehrbelastung des Volks keine Rede sein. Auch der preußische Landtag habe sich für indirekte Steuern erklärt. Für selbstverständlich halte er aber, daß der Reichstag für die Bewilligung von neuen Steuern und Zöllen diejenigen verfassungsmäßigen Garantien erhalte, welche zur Wahrung des parlamentarischen Einnahme-Bewilligungsrechtes erforderlich seien und bittet schließlich das Haus, die Vorlage aus rein praktischen Gesichtspunkten zu beurtheilen. Bamberger unterzieht die geschäftliche Lage einer Betrachtung und ist für Plenarberathung. Das Gemeinsame der Probleme sei, daß man versichere, wir befänden uns im größten Nothstande; es mangelten uns die Hilfequellen unserer Existenz und gleichwohl wollte man die Steuerzahler in noch erhöhterem Maße in Anspruch nehmen. Die gestrige Rede des Reichskanzlers habe nichts Neues zur Begründung seiner neuen Politik beigebracht. Die neue Steuerpolitik des Reichskanzlers müsse er als verhängnißvoll bezeichnen. Der Reichskanzler habe Hoffnungen erweckt, die nicht befriedigt werden könnten. Dies sei doppelt bedenklich Angesichts der sozialistischen Bestrebungen. Die vom Sozialismus drohenden Gefahren seien noch nicht beseitigt. Der Redner untersucht sodann die praktischen Wirkungen des Schutzzoll-Systems und kritisirt das System der indirecten Steuern. Zölle auf Nahrungsmittel, speziell auf Getreide, zeugten von einer vollständigen Verkennung des modernen Weltverkehrs.

Frankreich.

Paris den 2. Mai. Die Delegirten der schutzzöllnerisch gesinnten Handelskammern überreichten heute Vormittag dem Handelsminister Tirard die gestern beschlossene Adresse. Der Minister erwiderte: Die schleunige Beschlußnahme über den Zolltarif hänge von der betreffenden Commission ab. Was das Wesentliche der Frage anbelangt, so war der Minister sehr zurückhaltend; er erklärte, die schutzzöllnerischen Handelskammern hätten die Freiheit, bei den Senatoren und Deputirten dahin zu wirken, daß sie eine ihren Bedürfnissen konforme Beschlußfassung erlangten. Was ihn (den Minister) betreffe, so würde er sich dann zurückziehen, weil er ein Anhänger der Handelsverträge sei.

Großbritanien

London den 3. Mai. Das Reuter'sche Büreau meldet aus Simla vom Heutigen: Jakub Khan sprach die Absicht aus, sich nach dem britischen Lager in Gundamuc zu begeben, um mit den indischen Behörden zu conferiren. Derselbe tritt unverzüglich in Begleitung mehrerer Minister, Sirdars und eines großen Gefolges die Reise von Kabul aus an.

Rußland.

Petersburg den 3. Mai. Der frühere Lieutenant Dubrowin, welcher bei seiner Verhaftung zwei Gendarmerie-Unteroffiziere durch Revolverschüsse verwundet hatte, ist gestern Morgen 10 Uhr nach Verlesung des von dem General-Gouverneur Gurkow bestätigten Todesurtheils auf dem Glacis der Peter-Paul-Festung vermittelst Stranges hingerichtet worden. —

Odessa den 30. April. Um den Sommersitz des Czaren sind nicht weniger als 8 Infanterie-Regimenter, 7 Artill.-Brigaden, ein Minen-Bataillon, die Krim'sche Division und eine Marine-Brigade aufgestellt worden. —

Südamerika.

(Ueber den Krieg Chile's) gegen Peru und Bolivia melden die letzten Nachrichten: Sobald der chilenische Gesandte in Lima von dem geheimen Vertrag und Bündniß zwischen Peru und Bolivia Kunde erhielt, forderte er seine Pässe und ging nach Ecuador. Nach erfolgter Kriegserklärung setzte die chilenische Flotte die ganze Südküste Perus in Blocadezustand. Am 16. April bombardirte sie die Hafenstadt Pisagua, nördlich von Iquique, und einige Tage später erschien ein chilenisches Kriegsschiff vor den Salpeter- und Guano-Verladungshäfen Pabellon de Pica und Huanillos und zerstörte die dortigen Schaluppen und Werfte vollständig. In Buenos-Aires sind sowohl ein Gesandter Perus als Chiles eingetroffen; die öffentliche Stimmung dort ist Chile entschieden feindlich gestimmt, doch hat die Regierung der La-Plata-Republik ihre völlige Neutralität erklärt. Der Admiral der englischen Südsee-Flotte ist mit allen verfügbaren Streitkräften nach der peruanischen Küste beordert worden. (A. Z.)

Der Kalk als Düngemittel.

Von Anton Tausche.

(Schluß.)

Die Wissenschaft und Praxis führen noch manch' andere Vortheile der Kalkdüngung, wie größere Absorptionsfähigkeit des Bodens für Ammoniak, Kohlensäure und Feuchtigkeit aus der Luft, ferner ebenfalls größeres Absorptionsvermögen der in Kalkboden wachsenden Pflanzen für die freie Kohlensäure, sowie kräftigere Halmbildung u. s. w. an. Wir anerkennen alle diese Vortheile und fragen nur, wann ist die beste Zeit und wie soll der Kalk verwendet werden?

Die beste Zeit hiezu ist der Herbst, also entweder zur Winterfrucht, oder für die nächstjährige Hackfrucht, Hülsen- oder Kleesaat. Kalk und Stallmist gleichzeitig zu geben, ist nicht zu rathen, nachdem sich besonders bei leichtern Bodenarten viel Ammoniak verflüchtigt. Es gibt Landwirthe, welche sich den Erfolg loben, Stallmist und etwas Kalk gleichzeitig aufzubringen, doch geht da meistens die nachhaltige Wirkung des Stallmistes verloren und die folgenden Ernten zeigen auffallend niedrigere Erträge als im Düngejahre.

Auch die Wiederkehr darf nicht zu rasch sein; wird in jeder Dungperiode gekalkt, so muß derselbe in mäßigen Quantitäten verwendet werden; in längeren Zeiträumen wird mehr gegeben werden können. Wer öfters kalkt, der fährt in Bezug auf schnellen Verbrauch oder Vergeudung seiner Bodenkraft mit der Eisenbahn, während wir doch nur mit dem Stellwagen fahren, und für Bodenkrafterhaltung für unsere Nachkommen sorgen sollten. Schon mancher Landwirth ist mit und durch den Kalk vom Esel aufs Pferd — und wieder auf den Esel oder gar auf die Erde gekommen.

Was die Verwendung des gebrannten Kalkes betrifft, so gilt, daß je schwerer die Böden sind, derselbe um so stärker wirken soll; dazu gehört, daß er rasch gelöscht, hierauf sofort gebreitet und eingeackert wird. Hier empfiehlt es sich, einen Bottich mit Wasser am Felde aufzustellen, den ungelöschten Kalk in einen Korb zu thun und denselben mehrere Minuten im Wasser unterzutauchen. Nach dem Herausziehen wird der Korb an einer Tragstange gleich auf den Fleck getragen, von wo aus die Vertheilung des Kalkes beginnen soll und hier entleert, worauf er bald in feinpulverigen Zustand zerfällt, rasch gebreitet und untergeackert wird. Soll der ungelöschte Kalk länger auf Felde liegen bleiben, so wird er in Häufchen abgeschlagen, über welche ein Erdmantel geworfen werden muß; er zerfällt nun von selbst und braucht dann nur auseinandergeworfen zu werden. Bei nasser, regnerischer Witterung zu kalken, ist nicht räthlich, denn leicht tritt die Vermörtelung ein, wonach der Kalk unlöslich und unwirksam wird.

Bemerkt muß noch werden, daß die Kalkdüngung um so weniger nützt, je mehr Kalkgehalt der Boden besitzt, oder gar ein Mergelboden ist. — Wie viel Kalk per Hektar gegeben werden soll, darüber entscheiden mannigfache Umstände, vor Allem wohl überlegte Proben und Versuche; es gibt Landwirthe, welche bei einem Verbrauche von 10, wieder andere, welche erst bei 50 Mctr. per Hektar die besten Erfolge haben; 25 Mctr. per Hektar ist die durchschnittliche Verbrauchsmenge.

So viel also über den Kalk, der weise benutzt, unser guter Freund, unrichtig angewendet, unser schlimmster Feind sein kann.

Prakt. Landwirth.

Verschiedenes.

* In Nürnberg ging am 2. Mai der 15jährige Johann Gmelling nach Unterschlagung von 40 000 M. flüchtig. Derselbe ist schlank, hat schwarze Haare und längliches Gesicht.

* Nach eingetroffener telegraphischer Nachricht hat der Dampfer, welcher die erwarteten Indianer bringt, bereits die englische Küste passirt. Die interessante Truppe, — welche nicht mit den Peschewähs oder Feuerländern zu verwechseln ist — wird ihre Rundreise durch Europa mit Frankfurt beginnen und sich vom nächsten Dienstag, den 6. Mai an, im Zoologischen Garten zeigen.

* Eine großartige Bauernhochzeit fand am vorigen Donnerstag in Uellö nächst Budapest statt. Der dortige wohlhabende Landmann Stefan Göbölös feierte in seinem Hause die Hochzeit seiner beiden Söhne, welche am besagten Tage die zwei schönsten Mädchen des Ortes heimgeführt hatten. Die Zahl der geladenen Gäste betrug über 300. Der Schmaus dauerte 4 Tage und wurden zwei Ochsen, 20 Schafe, 2 Schweine, 50 Eimer Wein und immense Quantitäten von Backwerk, Mehlspeisen und Geflügel verzehrt.

* Giftige Stärke. In der auch in Deutschland vielfach gebrauchten amerikanischen Glanzstärke hat der amerikanische Staatschemiker Wood Arsenik in gefährlicher Menge vorgefunden.

Sprechsaal.

(Für die Veröffentlichungen an dieser Stelle übernimmt die Redaktion dem Publ. gegenüber keine Verantwortung.)

Ein für jeden Haushalt äußerst praktisches und rentables Mittel hat die **Obere Apotheke von Otto Gautermeister in Rottweil** erfunden. Es ist die schon vielfach bekannte **Restitutions-Schwärze**. Mittelst derselben können **abgetragene Kleider jeden Stoffs**, mögen sie eine graue, braune, blaue oder schwarze Farbe haben, besonders auch schwarze Filzhüte, auf die einfachste Weise wiederhergestellt werden, daß sie wie neu aussehen. Selbstredend enthält dieselbe keine Substanzen, welche nachtheilig auf die Kleiderstoffe einwirken können, weßhalb der Gebrauch derselben einer jeden Haushaltung aufs Beste empfohlen werden. Niederlagen befinden sich an allen größeren Plätzen Württembergs.

Fruchtpreise.

Winnenden den 1. Mai Kernen 9 M. — Pf. Dinkel 6 M. 36 Pf. Haber 6 M. 38 Pf. ferner per Simri: Gerste 2 M. 35 Pf. Roggen 2 M. 60 Pf. Waizen — M. — Pf. Ackerbohnen 2 M. 30 Pf, Erbsen — M. — Pf., Linsen — M. — Pf., Welschkorn 2 M. 80 Pf.

Gottesdienste der Parochie Backnang

am Dienstag den 6. Mai, Morgens 9 Uhr Beichtstunde: Herr Helfer Niethämmer.

Gestorben

den 2. d. Mts.: Friederike Rösch, Ehefrau des Schneiders David Rösch, 78 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung findet Sonntag den 4. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr statt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 53 — Donnerstag den 8. Mai 1879. — 48 Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Für die Monate

Mai und Juni

nehmen sämmtliche Postanstalten und Postboten Bestellungen auf den

Murrthalboten

entgegen.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem untenbezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßverzleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden; deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Ferensache.

Johann Adam Schlichenmaier, Schmid in Oberweissach,

Donnerstag, 24. Juli 1879,

Vormittags 9 Uhr,

Rathhaus zu Oberweissach,

Der Liegenschaftsverkauf findet am Samstag den 19. Juli 1879, Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus zu Oberweissach statt.

Den 3. Mai 1879.

K. Oberamtsgericht. Clemens.

Revier Reichenberg.

Stangen-Verkauf.

Am **Montag den 12. d. M.,** Morgens 9 Uhr aus Birkebene oberhalb Reichenbach: 25 fichtene Derbstangen 9—12 m lang, 130 kleine und 1050 große Hopfenstangen.

Zusammenkunft Morgens 8 Uhr auf dem Bahnhof Oppenweiler.

Reichenberg den 6. Mai 1879. K. Forstamt. Bechtner.

Revier Murrhardt.

Stamm- und Brenn-Holz-Verkauf.

Am **Dienstag den 13. d. M.,** Morgens 9 Uhr in der **Krone** in **Fornsbach** aus dem Hornberg Abth. 9 Köpfe: 149 tannene Stämme 3. u. 4. Classe mit 91 Fm., 18 dto. Klötze mit 12 Fm., 4 Rm. buchene Scheiter und Anbruch, 142 Rm. tannene Scheiter und 387 Rm. dto. Prügel und Anbruch; ferner wiederholt aus Rothenbühl Abth. 2: 83 Stück tannen Stammholz mit 70 Fm.

Reichenberg den 6. Mai 1879. K. Forstamt. Bechtner.

Die Verpachtung des Futter-Ertrags

an Bahnböschungen der Linie **Waiblingen-Maubach** wird höherer Weisung gemäß am

Donnerstag den 8. Mai, Morgens 7 Uhr,

von der Markungsgrenze Waiblingen-Neustadt bis Markungsgrenze Schwaikheim-Winnenden:

Freitag den 9. Mai, Morgens 7 Uhr,

von der Markungsgrenze Schwaikheim-Winnenden bis Markungsgrenze Maubach-Backnang

an Ort und Stelle im öffentlichen Aufstreich auf die Dauer von 10 Jahren vorgenommen und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Schorndorf den 6. Mai 1879. K. Betriebsbauamt. Wundt.

Murrhardt.

Fuhr-Akkord.

Das Verführen von etwa **5000 Centner Eisenbahnschienen** und **Schienenbefestigungsmittel** von **Fornsbach** und **Plappho f** wird im Wege des öffentlichen Abstreiches im Akkord vergeben. Die Verhandlung findet

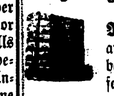
Montag den 12. Mai, Vormittags 11 Uhr,

auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle, woselbst Akkordsbedingungen einzusehen sind, statt.

Murrhardt den 2. Mai 1879. K. Eisenbahnbauamt. Schmoller.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.



Am **Freitag den 8. Mai,** Vormittags 9 Uhr aus dem Staatswald Eschelberg, Abth. Löffelkorb, Leerfeld, Einsiedel u. Sumpf:

40 Loose zerstreut liegendes gemischtes Schneebruch-Reis.

Zusammenkunft am Schützenhäuschen.

Reichenberg, 5. Mai 1879.

K. Revieramt. Trips.

Backnang.

Zweiter Verkauf eines Baumguts.

Christian Ficker, Bäcker hier bringt am **Samstag, den 10. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhause **wiederholt** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: 31 a 23 qm Baumgut in der Catharinenplaistr, neben Rothgerber Wilhelm Kern und Jakob Uebelmesser, Seifensieder.

Angekauft um 2000 M.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 5. Mai 1879.

Rathsschreiber Kugler.

Bruch.

Straßensteinbeifuhr-Akkord.

Am nächsten **Dienstag den 13. Mai,** Mittags 12 Uhr, wird im Gemeinderathszimmer in Bruch die Beifuhr von ca. 50 qm Straßensteine von dem Steinbruch im Brucher Berg auf verschiedene Feldwege hiesiger Markung verakkordirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.

Ebersberg.

Die Gemeinde verkauft am

Montag den 12. Mai,

Mittags 12 Uhr,

1700 in gutem Zustand befindliche

Hopfenstangen

sowie ca. 4 Ctr.

Hopfen

an den Meistbietenden, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt.

Lippoldsweiler.

Geld-Gesuch.

Auf Unterpfänder im Anschlage von 8535 M., worunter 1970 M. Gebäudewerth, sucht der Unterzeichnete für einen Gemeindeangehörigen ein Anlehen von **4200 M.** und werden Anträge erbeten. Den 29. April 1879.

Schultheiß Heyd.

Hohnweiler.

Haus feil.

In der Mitte des Orts ist die Hälfte eines größeren Wohnhauses dem Verkaufe ausgesetzt. Auch gehört dazu die Hälfte einer 2barnigen Scheuer. Das Haus würde sich auch für einen Handwerksmann eignen und kann zu einem billigeren Preis abgegeben werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Schullehrer **Mühleisen.**

Kohlen & Coaks

ab Lager, sowie in Wagenladungen von **Ctr. 200** und **Ctr. 100** liefert **billigst ab hier** und **ab Zeche Carl Mayer** in **Heilbronn,** Kohlenhandlung.

Rietenau.

Heu-Verkauf.

Jeden Tag kann Heu gefaßt werden, per Ctr. 2 M. 50 Pf. gegen Baarzahlung bei

Müller **Wolfs** Wwe.

Oppenweiler.

Ein größeres Quantum sehr gut eingebrachtes

Heu

und einen Rest **Oehmd** setzt dem Verkaufe aus

Schullehrer **Pfisterer.**

Spiegelberg.

Circa 200 Ctr. unberegnetes

Heu und Oehmd

und 50—60 Ctr. **Stroh** hat zu verkaufen

Adlerwirth **Streker.**